



Universitätsbibliothek Paderborn

Gallus Cantans, Das ist: Krähender Hauß-Hahn

Trauner, Ignatius

Augspurg ; Dillingen, 1695

14. Wie Nacht und Tag inner- und ausser der Kirchen Käyser Henricus dem Gebet ist obgelegen/ auß welchem abzunehmen/ daß aller Orten gut zu beten sey.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51698](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51698)

Von Krafft und wunderthätiger Wirkung des Gebets. 619.

das Lamm/so getödtet ist worden am Stammem des Creuges/ist würdig durch den frommen betenden Christen die Gottheit zu empfangen/welche ihm laugnet der Reher/dahero/Andächtige Seelen/lasset uns beten/ und an allen Orten der Göttlichen Majestät schuldigste Ehr erweisen.

Der Gottliebende Käyser Henricus pflegte/ so oft er in einer Stadt ankommen/ die erste ganze Nacht in der Kirchen dem Gebet eiferig obzuliegen / XIV. also/ so oft er nach Rom kommen/ hat er die erste Nacht in der Kirchen S. Mariae Majoris mit Andacht zugebracht / O löblicher Enfer! da sein ganzer Hofstab in Ruhe stunde/ hat Henricus gebetet: Einmahls da er eben seinem löblichen Gebrauch nach/in besagter Kirchen bey nächtlicher Weil sein Gebet verrichtet/ hat er gesehen/ wie Christus JESUS von einer grossen Schaar Engeln begleitet sich zu dem Altar begeben/ als wolt er alldorten das H. Messopffer verrichten/ die Engel des HERN fangen an lieblich den Introitum und Eingang der Mess zu singen: Suscepimus, Deus, misericordiam tuam in medio templi tui &c. Iustitia plena dextera tua: Nach gelesenen Evangelio bringt ein Engel das Buch Christo dem HERN unser lieben Frauen/ und allen anwesenden Engeln und Heiligen zu küssen/ da er das Buch wiederum schliessen wolte/sagt die allerseeligste Jungfrau Maria: gebe auch meinem Henrico, an dem ich wegen seiner Keinigkeit und eiferigen Gebets ein absonderliches Wohlgefallen trage/ das Buch zu küssen; da er Freuden voll und gleichsam in ein Verzückung versetzt/solches geküßt/berührt der Engel Henricum an einem Nerven des Fuß sagend: Henrice, das soll dir Zeit ewig ein Zeichen der Liebe Gottes seyn/wie er dann von solcher Stund an/ durch seinen übrigen Lebenslauff an diesem Fuß gehincket hat/und hinführo Henricus Claudus benahmset worden.

Erdichten die Poëten, daß Apollo die Kunst zu componiren ergriffen habe in speluncen und finsternen Gewölbem von aller Gesellschaft abgesondert:

----- Sacris se condidit antris.
Incubuitque adytis, vates ibi factus Apollo.

So sag ich/daß der Gottliebende Käyser Henricus die recht Kunst zu beten erlernt habe bey finsterner Nacht in dem Tempel von allen den seinigen abgesondert/sintemahl er die liebliche Music der Engeln genossen/ und JESUM mit seiner werthesten Mutter Maria zu sehen gewürdiget worden: Oratio privatis locis opportunus funditur, majusque obtentum impetrat, dum Deo tantum teste depromitur. Ein schöne curios doch geistreiche Frag ist zu machen/ auß was Ursachen die Göttliche Majestät bewegt ist worden/ Henrico durch seine Engel ein so liebliche Music zu machen/und hören zu lassen/ wie sie den Eingang der Mess singen und intoniren? Soll ich die Ursach auß H. Schrift befragen/ so find ich/daß zwar die Gnad erhalten haben die Engel des HERN zu sehen: Agar, Abrahamus, Jacob, Loth, Moyses, Gedeon, Elias, Eliseus und Judas Machabeus, aber niemahl/wie sie das Lob des HERN mulicirten/finde allein den Propheten

Isa. 6. v. 1.
 & 2.

Gen. 21.
v. 17.
ibi 18. v. 1.

ih. 19. 1.
ibid. 28.
v. 12.

Exod. 3.
v. 2.

Judic. 6.
v. 11.

3. Reg. 19.
v. 13.

4. Reg. 6.
v. 17.

2. Mach. 10.
v. 29.

Isa. 6. v. 1.

Isaiam. so gewürdigt ist worden, die himmlische Music zu hören, wie er dann von ihm selbst Zeugnuß machet: Vidi Dominum sedentem super solium excelsum, & elevatum, Seraphim stabant super illud, & clamabant alter ad alterum, & dicebant: Sanctus, Sanctus, Sanctus. Dominus Deus exercituum: Ich hab gesehen den HERRN auff einem hohen und erhabenen Stuhl sitzen / die Seraphim stunden über ihm / und sie riefen einer zum andern / und sprachen: Heilig / Heilig / Heilig ist der HERR / der GOTT der Heerschaaren. Nun verlang ich zu wissen / warumb allein der Prophet Isaias mit der lieblichen Music der Engel ist begnadet worden / und nicht Agar eine treue Mutter Ismaelis? nicht Abraham ein Vatter aller Glaubigen? nicht Jacob / so doch von Gott absonderlich ist geliebt worden? nicht Moyses / ein Führer und Gesäßgeber eines so grossen Volcks? nicht Gedeon / ein Obzieger so vieler Barbarischen Vöteker? nicht Elias / ein so eyferiger Beschützer der Ehre Gottes? nicht Elifäus / ein so wunderthätiger Mann? noch Judas Machabäus / ein so trefflicher Soldat?

Andächtige: Zu Erörterung meiner Frag / wollen sie ferners in Göttlicher Schrift nachsuchen / allwo / und in was angezogenen Orten allen die Engel erschienen seyn? so werden sie finden / daß Agar den Engel gesehen hab in einer Bildnuß: Abraham in einem Thal: Lotth unter der Pforten der Stadt: Jacob unter wählender Räiß auff offener Strassen: Moyses in einer Dornhecken: Gedeon unter einem Eichbaum: Elias in der Einödt: Elifäus auff dem Berg / und Judas Machabäus auff freyem Feld stehend unter seinem Kriegsbeer. Wo aber / und was Orten / vielgeliebte Zuhörer / hat der Prophet Isaias die liebliche Music der Engel gehört? nicht in einer Bildnuß / wie Agar? nicht in einem Thal / wie Abraham: nicht unter der Pforten der Stadt / wie Lotth: nicht auff offener Strassen / wie Jacob: nicht in einer Dornhecken / wie Moyses: nicht unter einem Eichbaum / wie Gedeon: nicht in einer Einödt / wie Elias: nicht auff einem Berg / wie Elifäus: nicht auff freyem Feld / als wie Judas Machabäus: Sondern in der Kirchen / in dem Tempel Gottes: Vidi Dominum sedentem super solium excelsum, & elevatum, & ea, quæ sub ipso erant, replebant templum: Ich hab gesehen den HERRN auff einem hohen und erhabenen Stuhl sitzen / und was unter ihm war, das erfüllte den Tempel. Ach! so merck ich wol / weiln Isaias in dem Tempel Gottes / als der Göttlichen Majestät absonderlich gefällige Wohnung / sich befunden / ist er mit der Englischen Music: Sanctus, Sanctus, Sanctus, &c. Heilig / Heilig / Heilig / ist der HERR begnadet worden. Nun haben E. L. und A. handgreifflich die Ursach warumb der Gottliebende Henricus mit einer so lieblichen himmlischen Music begnadet ist worden / weiln er nemlich ganze Nächte in der Kirchen verblieben / und dem H. Gebet obgelegen ist. Lernet / lernet von Henrico Nacht und Tag zu beten / lernet die Kirchen zu lieben / und diese vor allen andern Orten zu dem Gebet.

Gebet zu erwählen / wann doch anderst mit Iſaia und Henrico die himmlische Music zu hören Verlangen traget.

Schluss.

W Eilen wir dann gesehen / wie hoch die Göttliche Majestät das heilige Gebet liebe und belohne / auch wie kräftig dieses seye / so ist vonnöthen wol bereitet / und mit Andacht solches zu verrichten. Demosthenes ein Griechischer Redner hat einsmals Epicli vorgeworffen / daß er so lange Zeit brauche zu Ablegung einer Sermon. gibt dieser Antwort: Erubescerem, si mihi ac Republicæ cupiens prodesse dicerem ex tempore : Ich müste mich schämen / wann ich doch anderst mir und der Republic zu Nutzen reden will / daß ich alles unbedachtſam heraus werffen solte: Daher der H. Ignatius Lojola vermeynt / daß alle / so ihr Gebet wollen verrichten / solten wenigſt eines Vatter Unser und Ave Maria langſ bedencken / mit wem sie reden / wer gegenwärtig seye / und was ihr Anbringen mit sich bringe / sonst wird man leichtlich in groſſe Aufschweiffung der Gedancken gerathen / welches ein edler Mahler schön entworffen / in dem er mahlete Christum am Stamme des Creukes / vor diesem zween knyende und betende Männer; auß dem Munde dessen zur rechten Seiten knyenden gieng ein schöner Goldfaden in die heilsame Wunden Jesu Christi / auß des andern Mund aber giengen gar viel Fäden / einer in das Feld / der ander in den Wein-Keller / der dritte in die Küche / der vierdte zu Weib und Kind / zc. welches ein sattſames Zeichen war der außschweiffenden Gedancken: so er mehrers in das zeitliche als in das verwundete Herz Jesu logirete: Wie dann der H. Hieronymus vom ihm selbst bekennet: Ego enim cerberrimè in oratione mea, aut per porticus deambulo, aut de fænore computo, aut abductus de turpi cogitatione, ea, quæ dicta erubescenda sunt, gero: Ofters bin ich in meinem Gebet also distract, daß mich gedüncket / ich gehe in der Stadt spazieren / handle von meinen Geschäften / oder habe dergleichen Gedancken / so ich mich selbst zu sagen schäme.

Der H. Gregorius Nissenus vergleicht das Gebet einem angenehmen Schauspiel / und dieses der Ursachen: Dann gleich wie auff der Comædi ein Actor unterschiedliche Personen vertritt / bald ſiget er im Thron / als ein König / bald führet er den Pflug / als ein Bauer / bald steckt er im Harnisch biß über dem Kopff / als ein streitbarer Soldat; also hat es gemacht der betende David / welchen weitläufftig beschreibet der hochgelehrte Kieselius: Nun vertritt er die Person eines verzagten und forchtsamen: à judiciis tuis timui: Ich hab mich für deinen Rechten gefürchtet. Über ein kleines zeigt er sich einen Botten und eiffertigen Läufer: Viam mandatorum tuorum cucurri: Ich hab den Weg deiner Gebott geloffen: Demnach er sein Botten-Spiegeln an die Wand geleint / zieht er an die zerriffene Kleider und Lumpen eines Bettlers: Pauper sum ego:

Num. XV.
 lib. Exercit. addit. 3.
 S. Hieron.
 S. Greg. Niss. exhort. ad Orat.
 Kieselius. Con. sus. Alv. 3. Psal. 118. v. 20. ibid. v. 32.